

# Leserbrief

---

Dr. med. Edgar Weller  
Wurzener Str. 4, 01127 Dresden      12. 8. 2004

Herrn Prof. Dr. Roesner  
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus  
Klinik und Poliklinik für Kinderchirurgie  
Fetscherstraße 74, 01307 Dresden

Sehr geehrter Herr Professor,  
in Heft 8/2004 des „Ärzteblatt Sachsen“ veröffentlichen Sie das Dipol-Reform-Curriculum der TU Dresden.

Zunächst fällt auf, dass der momentan tobende Verteilungskampf zwischen Unfallchirurgie und Orthopädie keinen Niederschlag in den Curricula findet.

Zum anderen ist das Fach der Physikalischen und Rehabilitativen Medizin im neunten Semester zwar als Leistungsnachweis ausgewie-

sen, aber es ist gar kein Mitarbeiter des Fachgebietes Physiotherapie für die Durchführung verantwortlich genannt. Ebenso weist das Lernziel gar nicht die Spezifität des Faches Physikalische Therapie aus, was ohnehin in drei Wochen natürlich auch nicht neben den anderen Teilen zu vermitteln ist.

Betreffs der Schmerztherapie erfolgt zwar eine Erwähnung im 10. Semester, aber der Schmerz wird hier regelrecht, wie jetzt vielfach geübt, der Anaesthesiologie zugeordnet, aber die Schmerzdiagnostik im Bewegungsapparat und bei internistischen Erkrankungen sowie in der Onkologie werden nicht erwähnt. Ganz sicher ist es so, dass auch wir jetzt fast zu berentenden Schmerztherapeuten uns in vielen Jahren die Brosamen der Diagnostik und vor allem der Therapie mühselig erarbei-

ten mussten, aber ein gewisser Anhalt wäre schon bei Neuerstellung eines Programms ganz günstig, insbesondere in Kenntnis, dass Ethik, Theorie und Geschichte der Medizin über mehrere Wochen am Anfang des Studiums gelehrt werden und eigentlich so recht für die Praxis bedeutungslos sind. Aber immerhin müssen nach 15 Wochen zwei Leistungsnachweise mit Benotung erbracht werden. Ist dies praxisrelevant? Oder war die Lobby unausgewogen? Der Praxis sollte bei einer Neuerung der Vorzug gegeben werden. Es ist sicher die achte Studienreform seit meinem Examen 1965, aber gebessert haben sich Aus- und Weiterbildung keinesfalls!

Mit freundlichen Grüßen  
Dr. med. Edgar Weller